

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 10 (1934-1935)  
**Heft:** 2

**Vorwort:** Die Sonne scheint für alle Leut

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

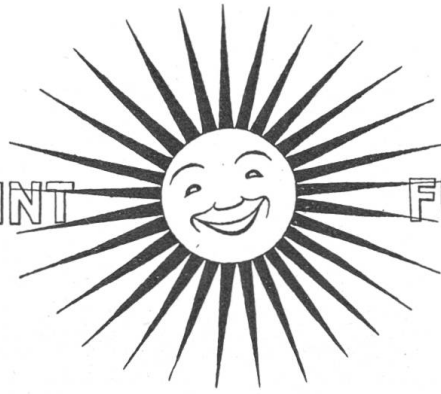
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

DIE SONNE SCHEINT



FÜR ALLE LEUT

*Die Seite  
der Herausgeber*

WIR wollten diesmal in der Seite der Herausgeber wieder einmal darauf hinweisen, wie sehr wir uns doch das Leben erleichtern könnten, wenn wir unsern Blick mehr auf die heitere Seite des Lebens richten würden, statt gebannt auf die schwere Gegenwart und die düstere Zukunft zu starren, wie das heute geschieht. Dann kam uns in den Sinn, dass gerade dieser Gedanke bereits viel besser ausgedrückt ist, als wir es je tun könnten, und zwar in einem Lied, das wir zwar alle kennen, aber alle zu wenig beherzigen. So setzen wir diesmal statt einem Vorwort vier Strophen dieses unvergänglichen Liedes, das Martin Usteri vor über 100 Jahren dichtete, hierher.

FREUT Euch des Lebens,  
Weil noch das Lämpchen glüht !  
Pflücket die Rose,  
Eh sie verblüht !

WER Redlichkeit und Treue liebt,  
Und gern dem ärmern Bruder gibt,  
Bei dem baut sich Zufriedenheit,  
So gern ihr Hüttchen auf.

MAN schafft so gern sich Sorg' und Müh',  
Sucht Dornen auf und findet sie  
Und lässt das Veilchen unbemerkt,  
Das uns am Wege blüht.

UND wenn der Pfad sich furchtbar engt,  
Und Missgeschick uns plagt und drängt,  
So reicht die Freundschaft schwesterlich  
Dem Redlichen die Hand.

WENN scheu die Schöpfung sich verhüllt,  
Und rings der Donner um uns brüllt,  
Dann lacht am Abend nach dem Sturm  
Die Sonne doppelt schön.

FREUT Euch des Lebens,  
Weil noch das Lämpchen glüht !  
Pflücket die Rose,  
Eh sie verblüht !